



Das Buch zur Finanzkrise. Gregor Aigner mit seinem Sparbuch für Kinder.

STEPHAN MORGENSTERN

Drei Kilo Wünsche

Nach seinem Freiluftroman verlegt Kommunikator Gregor Aigner eine Kinderbuchserie

Von Hindia Kiflai Monim

Gregor Aigner ist bekennender Finanzkrisen-Fan. Er spürt wohl die Auswirkungen am eigenen Leib und hat auch Mitgefühl für die Menschen, die in diesen Tagen ihre Arbeit verlieren. Trotzdem urteilt er: „Die Finanzkrise ist das Beste was uns passieren konnte. Jetzt wird es erstmal nicht mehr solche Schweinereien geben, dass Banker ‚AD-Kunden‘ haben. A für alt und D für doof.“ Das waren Kunden, „denen man alles aufschwätzen konnte, wenn Vorgaben erfüllt werden mussten“.

Je mehr der Künstler über die Finanzkrise spricht, umso schneller sprudeln die Worte. Seit über 20 Jahren ist der Frankfurter in der Kommunikationsbranche tätig. „Im Grunde versuche ich nur, Ideen zu verwirklichen – Dinge, die in die Zeit passen und die ich

selbst frei gestalten kann.“ Seine Ideen wurden schon mehrfach prämiert. Für seinen „Freiluftroman“ zum Umzug des Frankfurter Literaturhauses aus dem Westend an die Schöne Aussicht hat der eher ruhige Mann 2006 sogar den Goldenen Löwen in Cannes bekommen; „das ist wie ein Dokortitel in unserer Branche“, lacht Aigner.

Alle Verlage vertrösten ihn

An seiner letzten Idee hat der Vater einer Tochter ein Jahr herum getüftelt, bis er das Produkt in den Händen halten konnte: das Piggybook, ein Kinderbuch zur Finanzkrise mit vielen Finanzlöchern drin. „Was ist schon ein Fahrrad wert, das man als Kind sofort geschenkt bekommt, nach dem man den Wunsch geäußert hat? Natürlich einiges an Geld. Aber ein Fahrrad, auf das man warten musste, bei dem der Wunsch immer grö-

ßer wurde, das ist doch gleich was ganz anderes“, schwärmt er von seinem Projekt.

Es handelt sich um eine Kinderbuchserie, bei der Kinder ihrem Wunsch Euro um Euro näher kommen. In jedem Buch befinden sich neben den Geschichten auch noch Ausstattungen, in der Größe eines Ein- und Zwei-Euro Stücks. Wenn das Sparbuch mit echten Münzen gefüllt ist, hat der Beschenkte rund 300 Euro zusammen. Die Bücher heißen „Das Fahrrad“, „Der Fußballfan“ oder „Das Musikinstrument“. „Ich habe die Bücher an einigen Kindern getestet. Die freuen sich total über jeden Euro, den Omi oder Papa zum Fahrrad beisteuern. Dabei haben die Kinder ja lange Zeit nur das Buch in der Hand.“

Dass das Kind seinem Wunsch immer näher kommt, wird am Gewicht des Buches deutlich: Ein vol-

les Buch wiegt rund drei Kilo. Für sein Projekt ist Gregor Aigner nicht nur unter die Schriftsteller gegangen, er wurde sogar Verleger. „Egal, welchen Verlag ich anrief, dauernd wurde ich vertröstet“, blickt er zurück.

Kurzerhand hat er also seinen eigenen Verlag gegründet. Und „jetzt heißt es, die Bücher in die Regale zu bringen, damit sie an die Kinder kommen“. Sein langjähriger Freund und Geschäftsmann Christian Koban hilft ihm dabei. Von Beginn an habe Koban an die Buchidee geglaubt. Er wird die Piggybooks ab Ende April exklusiv in seinen DOM-Einzelhandelsgeschäften deutschlandweit vertreiben. Trotz Finanzkrise.

Piggybook, für Kinder von 5 bis 12 Jahren (Das Fahrrad, Das Musikinstrument, Der Fußballfan, Der Schulanfang, Der Geheimwunsch) 16,90 Euro..